

Insgesamt „glimpflich“, aber teils besorgniserregend

Bestandserhebung des Kreissportbundes Helmstedt Mitgliederrückgang fällt moderat aus, doch der Nachwuchs fehlt.

Von Felix Weitner

Helmstedt. Die Bestandserhebung des Kreissportbundes (KSB) Helmstedt ist jedes Jahr interessant, offenbart sie doch, wie sich Sportarten und Vereinslandschaft im Landkreis entwickeln. In diesem Jahr wurden die Daten aber mit so viel Spannung wie wohl noch nie erwartet – denn sie machen die Auswirkungen der Corona-Krise auf den Lokalsport greifbar.

Die gute Nachricht nach Sichtung der Daten: Ein erdrutschartiger Rückgang der Vereinsmitgliedschaften fand nicht statt. Dennoch gibt es im Detail besorgniserregende Zahlen, speziell was den Sport-Nachwuchs betrifft. Um die Entwicklungen genauer betrachten zu können, werden die Daten mit Stichtag 31. Januar 2021 nach Altersstruktur, Vereinen und Sportarten aufgeschlüsselt.

Ein Minus von 3,26 Prozent – und damit besser als der Landesschnitt

„Für den Kreissportbund Helmstedt mit seinen 165 Sportvereinen sieht es auf den ersten Blick so aus, als wären wir bisher glimpflich durch die Corona-Krise gekommen“, stellt der KSB-Vorsitzende Jürgen Nitsche fest. Er betont dabei, dass dieses Ergebnis in erster Linie auf die sehr gute Vereinsarbeit und den daraus resultierenden Zusammenhalt zurückzuführen sei.

Von den 34.323 im letzten Jahr gemeldeten Vereinsmitgliedschaften sind in diesem Jahr noch 33.204 geblieben. Das entspricht einem Minus von 3,26 Prozent. Damit sind die Zahlen in Helmstedt jedoch leicht besser als der Landesdurchschnitt: Niedersachsenweit ist ein Rückgang um 3,70 Prozent verzeichnet worden. Kleine Randnotiz: Der Anteil der Sportlerinnen liegt mit 13.981 Meldungen unverändert bei 42 Prozent.

„Bei dem insgesamt erfreulichen Gesamtergebnis fällt aber bei einer genaueren Betrachtung der gemeldeten Zahlen auf, dass es in den Altersklassen große Unterschiede gibt. Dabei ist in erster Linie der Nachwuchsbereich U15 betroffen, bei dem es hohe Verluste gibt“, erläutert Nitsche. Gemeldet wurden 6052 Kinder, was einem gravierenden Minus von 9,3 Prozent entspricht. Noch deutlicher ist der Effekt bei den Jüngsten, der Untergruppe U7: Nur 1593 junge Sportler wurden in dieser Gruppe gemeldet, das bedeutet einen Verlust von 19,30 Prozent – die 381 Kinder weniger entsprechen fast einem gesamten Jahrgang.

In den älteren Gruppen fällt das Minus an Mitgliedschaften derweil deutlicher moderater aus. Gibt es bei den Jugendlichen U19 noch ein Minus von 4,39 Prozent (1873 Meldungen), liegt der Rückgang bei den Erwachsenen nur bei 1,44 Prozent (8139) und in der Gruppe Ü40 bei 1,70 Prozent (17.140). Dies sei die über die vergangenen Jahre bekannte Abgangsfuktuation, erklärt Nitsche nach Rücksprache mit Vereinsverantwortlichen. Diese hätten die Vereinstreue gelobt – die Nachwuchsproblematik bereitet aber Sorgen.

Schließlich zeigt der hohe Rückgang in der Altersgruppe U7 ein zentrales, durch die Pandemie ausgelöstes Problem auf: Ohne Sportangebot haben die Kinder nur wenige Gründe, in Vereine einzutreten. Während ein Teil dieser Gruppe „herauswächst“ und in einer älteren Gruppe einsortiert wird, kommen keine neuen Nachwuchssportler dazu – weshalb das Minus hier am stärksten ist, sich aber später eben auch in den älteren Gruppen als eine Delle in den Zahlen bemerkbar machen wird.

Eine Hoffnung ist, dass die nun ausbleibenden Eintritte zumindest teilweise „nachgeholt“ werden, sobald ein halbwegs normaler Sportbetrieb wieder möglich ist. Allerdings ist unklar, ob dieser Effekt wirklich eintritt – und ob er stark genug ist, um den Rückgang in diesem Jahr halbwegs zu kompensieren. Genau aus diesem Grund legt der KSB nun auch ein weiteres Programm nach, um den Nachwuchs für den Sport zu gewinnen (siehe Bericht unten). Jürgen Nitsche, in der Pandemiezeit des Öfteren in seiner Nebenfunktion als Enkel-Betreuer gefragt, weiß nur zu gut: „Die Bewegung fehlt den Kindern. Sobald man draußen ist, merkt man, wie viel Energie sie haben, die raus will – momentan aber zu selten raus kann.“

Teils Zuwächse bei Vereinen – Grasleben knackt 1000er-Marke

Auch auf die Mitgliederzahlen der Vereine hat sich die Corona-Pandemie mitunter unterschiedlich ausgewirkt. So gab es in der „Top 12“ – den Vereinen mit mehr als 500 Mitgliedern (siehe Infobox rechts) – sogar drei Vertreter, die Zuwächse verbuchen. Beispielsweise meldete der TSV Grasleben mit 1044 Sportlern erstmals ein vierstelliges Ergebnis. Allerdings sind bei den übrigen neun Vereinen teilweise überdurchschnittlich hohe Rückgänge aufgetreten. Anders gestaltet sich die Lage bei

den kleineren Vereinen: „Immerhin 61 der Vereine aus der Gruppe mit weniger als 500 Mitgliedschaften haben gleiche oder höhere Mitgliedschaftsbestände gemeldet“, unterstreicht Jürgen Nitsche die sehr differenzierte Situation in den Sportvereinen des Kreises.

Dieser Trend ist auch landesweit zu beobachten: Verhältnismäßig kleine Vereine im ländlichen Raum melden stabile Zahlen – das besagt zumindest eine Umfrage unter den KSB-Vorsitzenden. In den Städten sei demnach ein Rückgang um bis zu zehn Prozent der Mitgliedschaften keine Seltenheit – und es gelte die Formel: Je höher die Zahl der Vereinsmitglieder, desto mehr Abgänge treten auf.

Das „Erfolgsrezept“ der kleinen Vereine ist mutmaßlich die starke Gemeinschaft – dass der Verein eben einfach ein Teil des Dorflebens ist, dem in dieser Zeit die Treue gehalten wird. Gemeinschaft ist selbstverständlich auch in den Städten ein großer Aspekt, der hunderte Mitglieder zusammenhalten lässt. Allerdings ist die Konkurrenzsituation größer – auch mit Fitnessstudios und ähnlichem – und das Angebot breiter gefächert. Das könnte dazu geführt haben, dass ein Teil der Mitglieder ausschließlich für ein Sportangebot und weniger für das Vereinsleben eingetreten ist, diese Mitglieder nun entsprechend vermehrt wieder austreten. Wobei das nur einer von mehreren möglichen Erklärungsansätzen ist.

Innerhalb der Sportarten sind ebenfalls starke Unterschiede hinsichtlich des Effekts der Pandemie zu beobachten. Im KSB Helmstedt werden 32 der 60 beim LSB gelisteten Sportarten angeboten. Rund 95 Prozent der beim KSB ge-

meldeten Vereinsmitgliedschaften entfallen auf zwölf Sportangebote, wobei in der Bestandserhebung sechs verschiedene Kampfsportarten sowie das Schwimmen mit dem Rettungsschwimmen zusammengefasst werden (siehe Infokasten).

Pferdesport und Golf mit Plus – ansonsten teils hohe Rückgänge

Innerhalb der mitgliederstärksten Sportarten ist der Pferdesport der einzige Ausreißer, denn nur hier gab's ein kleines Plus (0,62 Prozent). Nach dem Schwimmen (-0,20 %) hat die zweitgrößte Sportart in Helmstedt, der Fußball, den zweitgeringsten Rückgang mit 0,61 Prozent verbucht. In diesem Fall könnte sich der E-Fußball, der mit dem Liga-System eine deutliche Aufwertung und mehr Beachtung erhalten hat, als ein wichtiger Faktor erwiesen haben. Überaus stark betroffen waren derweil der Behindertensport (-12,59 %) und die Kampfsportarten (-9,61 %).

Auf die weiteren 14 Sportarten verteilen sich die übrigen rund fünf Prozent der Gemeldeten. Mit einer Ausnahme ist dabei die Fluktuation gering – nur Golf verzeichnete ein sattes Plus von mehr als zehn Prozent auf nun 369 gemeldete Sportler. Die Individual-Freiluft-Sportart konnte im vergangenen Jahr allerdings auch fast ohne Einschränkung ausgeübt werden, was den großen Zuwachs erklären könnte.



Graslebens Fußballer freuten sich im Sommer über Zuwachs: Die neuformierte C-Jugendmannschaft trug einen Teil dazu bei, dass der TSV nun mehr als 1000 Mitglieder hat.

FOTO: PRIVAT / ARCHIV



Der Pferdesport (hier Antonia Fulst vom RFV Königslutter) ist ein Ausreißer – denn er verbuchte einen leichten Zuwachs. Auch beim Golf entwickelten sich die Zahlen positiv.

FOTO: PRIVAT / ARCHIV

SCHLÜSSELZAHLEN DER BESTANDSERHEBUNG

■ DIE ALTERSSTRUKTUR DER MITGLIEDSCHAFTEN

Gesamt	33.204	(-3,26 %)
U7*	1593	(-19,30 %)
U15	6052	(-9,30 %)
U19	1873	(-4,39 %)
Ü18	8139	(-1,44 %)
Ü40	17.140	(-1,70 %)

* Teilmenge der U15

■ DIE 12 MITGLIEDERSTÄRKSTEN VEREINE

Helmstedter SV	1942
TSG Königslutter	1822
TSV Germania Helmstedt	1394
TSV Grasleben	1044
MTV Schöningen	995
VfL Lehre	810
Velpker SV	783
TC Schöningen	782
SV Esbeck	680
TSV Danndorf	629
TSV Lelm	562
TSV Lauingen	511

■ DIE 12 GRÖSSTEN SPORTARTEN

1. Turnen	10.012	(-423 / -4,05 %)
2. Fußball	8246	(-51 / -0,61 %)
3. Schießsport	4893	(-125 / -2,49 %)
4. Handball	1479	(-53 / -3,46 %)
5. Leichtathletik	1380	(-114 / -7,63 %)
6. Tennis	1049	(-13 / -1,22 %)
7. Tischtennis	1040	(-48 / -4,41 %)
8. Pferdesport	967	(+6 / +0,62 %)
9. Schwimmen	955	(-2 / -0,20 %)
10. Kampfsport	602	(-64 / -9,61 %)
11. Tanzsport	512	(-4 / -0,78 %)
12. Behindertensport	507	(-73 / -12,59 %)



Der KSB-Vorsitzende Jürgen Nitsche findet nach Sichtung der Zahlen, dass die Helmstedter Sportwelt glimpflich davon gekommen ist. Allerdings sind einige Entwicklungen besorgniserregend. FOTO: PRIEBE / REGIOS24